

Laschke, Bärbel

Article

IWH-Industrienumfrage im Juli 2000

Wirtschaft im Wandel

Provided in Cooperation with:

Halle Institute for Economic Research (IWH) – Member of the Leibniz Association

Suggested Citation: Laschke, Bärbel (2000) : IWH-Industrienumfrage im Juli 2000, Wirtschaft im Wandel, ISSN 2194-2129, Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH), Halle (Saale), Vol. 6, Iss. 11, pp. 326-327

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/143058>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

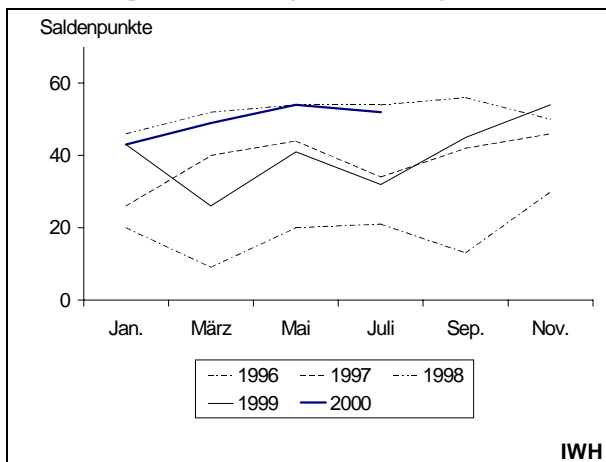
Aufschwung in der ostdeutschen Industrie verstetigt sich

Laut IWH-Umfrage vom Juli 2000 unter rund 300 Unternehmen hält das Stimmungshoch in der ostdeutschen Industrie im Sommer an. Das Geschäftsklima wird seit drei Umfragen in Folge mit leichten Schwankungen immer besser eingeschätzt. Im Vergleich zum Vorjahr werden die Lage und Aussichten der Geschäfte positiver beurteilt. Gegenüber der vorangegangenen Umfrage im Mai fällt die Lagebewertung zwar leicht gedämpfter aus, die Einschätzung der Geschäftsaussichten legt aber zu.

Der Saldo aus positiven und negativen Urteilen zur *Geschäftslage* liegt im Juli mit 52 Punkten lediglich um zwei Punkte unter dem Niveau von der Umfrage im Mai. Die Antworten der Unternehmen

Abbildung 1:
Entwicklung der Geschäftslage

- Saldo der positiven und negativen Wertungen -



Quelle: IWH-Industrienumfragen.

zeigen bereits seit mehreren Umfragen ein stabiles Muster: Drei Viertel bewerten ihre geschäftliche Situation mit „gut“ oder „eher gut“. Die negativen Urteile liegen überwiegend im Unschärfbereich von „eher schlecht“, als eindeutig „schlecht“ schätzen lediglich knapp 3 % der Unternehmen ihre Lage ein. Die anhaltend günstige Bewertung der Geschäftslage ist ein Anzeichen dafür, dass sich der konjunkturelle Aufschwung unter den ostdeutschen Industrieunternehmen verstetigt.

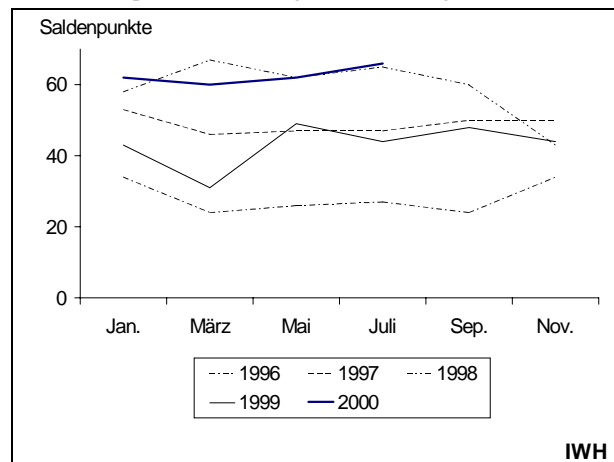
Nach fachlichen Hauptgruppen betrachtet, befand sich im Juli die Geschäftslage der Investitionsgüterproduzenten, hierunter insbesondere im Maschinen- und Fahrzeugbau, sowie der Hersteller

von Gebrauchsgütern im Aufwind. Dagegen haben die Hersteller von Vorleistungsgütern sowie von Nahrungsgütern ihren Optimismus zurückgenommen, letztere sogar kräftig. Maßgebend für die zurückhaltende Bewertung im Vorleistungsgütergewerbe ist die Chemische Industrie.

Die *Geschäftsaussichten* werden noch zuversichtlicher eingeschätzt als vor zwei Monaten. Der Saldo aus positiven und negativen Meldungen erhöhte sich gegenüber Mai um 4 Punkte und liegt mit 66 Punkten weit im optimistischen Bereich. Die Gebrauchsgüterproduzenten, und hier die Möbelindustrie, haben ihre Erwartungen sprunghaft nach oben geschraubt, wohl in Aussicht auf die an-

Abbildung 2:
Entwicklung der Geschäftsaussichten

- Saldo der positiven und negativen Wertungen -



Quelle: IWH-Industrienumfragen.

ziehende Konsumkonjunktur. Im Vorjahresvergleich fällt der Zuwachs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt mit +22 Punkten äußerst stark aus. Gestützt wird die positive Einschätzung von steigenden Auftragseingängen. Dabei profitieren die ostdeutschen Unternehmen auch von den kräftig zunehmenden Auslandsaufträgen.

Bärbel Laschke
(lsk@iwh-halle.de)

Tabelle:

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfrage in der ostdeutschen Industrie – Juli 2000

- Vergleich zum Vorjahreszeitraum und zur Vorperiode -

Gruppen/Wertungen	gut (+)			eher gut (+)			eher schlecht (-)			schlecht (-)			Saldo		
	Juli 99	Mai 00	Juli 00	Juli 99	Mai 00	Juli 00	Juli 99	Mai 00	Juli 00	Juli 99	Mai 00	Juli 00	Juli 99	Mai 00	Juli 00
	in % der Unternehmen der jeweiligen Gruppe ^a														
Geschäftslage															
Industrie insgesamt	26	34	35	40	43	41	27	20	21	7	3	3	32	54	52
Hauptgruppen^b															
Vorleistungsgüter	30	36	32	41	43	43	20	19	22	8	2	3	43	58	50
Investitionsgüter	27	32	46	40	42	38	32	25	14	1	1	2	34	48	67
Ge- und Verbrauchsgüter	20	31	30	39	45	41	32	20	26	10	4	3	17	52	41
darunter: Nahrungsgüter	20	38	28	36	42	34	36	18	35	8	3	3	12	58	24
Größengruppen															
1 bis 49 Beschäftigte	19	32	25	40	37	43	36	27	29	6	4	4	17	38	35
50 bis 249 Beschäftigte	28	30	34	41	44	40	26	23	22	5	3	4	38	49	48
250 und mehr Beschäftigte	28	43	45	38	47	40	23	10	15	10	0	0	33	80	70
Statusgruppen															
darunter:															
Privatisierte Unternehmen	24	33	34	39	44	41	29	20	21	8	3	4	28	54	51
Westdt./ausl. Investoren	25	35	34	39	46	44	29	18	20	7	1	3	27	62	55
Management-Buy-Outs	20	16	26	40	51	46	30	26	23	11	8	5	19	33	45
Reprivatisierer	27	46	38	41	32	34	25	18	25	6	5	3	37	55	44
Neugründungen	38	38	41	44	40	38	15	21	22	3	2	0	64	55	56
Geschäftsaussichten															
Industrie insgesamt	21	32	29	51	49	54	25	18	15	3	1	2	45	62	66
Hauptgruppen^b															
Vorleistungsgüter	20	36	28	54	46	53	23	17	16	3	1	3	48	63	61
Investitionsgüter	24	28	40	50	54	42	25	17	16	1	0	2	49	65	64
Ge- und Verbrauchsgüter	20	29	21	49	50	65	26	19	13	5	2	1	38	58	73
darunter: Nahrungsgüter	18	35	18	45	49	67	37	16	14	0	0	1	26	68	70
Größengruppen															
1 bis 49 Beschäftigte	15	28	22	49	49	53	34	21	22	3	2	3	27	53	50
50 bis 249 Beschäftigte	25	28	29	52	52	53	21	18	15	1	2	3	55	60	65
250 und mehr Beschäftigte	21	43	36	49	42	51	26	15	13	5	0	0	38	70	74
Statusgruppen															
darunter:															
Privatisierte Unternehmen	20	31	27	52	50	57	26	18	13	3	1	3	43	62	69
Westdt./ausl. Investoren	22	37	26	51	46	61	25	17	11	3	0	3	44	65	73
Management-Buy-Outs	20	12	19	49	68	67	26	17	12	5	3	3	38	59	71
Reprivatisierer	10	32	31	60	42	39	30	23	25	0	3	5	40	48	41
Neugründungen	36	35	38	48	45	39	14	18	23	3	2	0	67	60	55

^a Summe der Wertungen je Umfrage gleich 100 - Ergebnisse gerundet, Angaben für Juli 2000 vorläufig. – ^b Die Klassifikation der Hauptgruppen wurde der Wirtschaftszweigsystematik 93 angepasst.

Quelle: IWH-Industrienumfragen.